

Wie zum Welthöchststand in der Landwirtschaft? / Überlegungen eines Parteisekretärs

Unter Führung der Parteiorganisation hat unsere Genossenschaft „1. Mai“ in Berlin-Wartenberg einen hohen Stand der Produktion und der Rentabilität erreicht. Bei einer durchschnittlichen Ackerwertzahl von 18 bis 33 konnten wir 1964 folgende Erträge erzielen (dt/ha): Getreide 30, Frühkartoffeln 206, Spätkartoffeln 237, Futterrüben 1003, Mais 453. Die Produktivität je Kuh betrug 4200 kg Milch und je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche 2090 kg.

Die Parteiorganisation orientiert ständig auf die Erreichung höherer Erträge. Welthöchststand zu erringen heißt, die Produkte in immer größerer Menge, in immer besserer Qualität und bei ständig sinkenden Kosten zu produzieren.

Welthöchststand kennen

Wie verschaffen wir uns die notwendige Kenntnis über den Welthöchststand?

Zuerst einmal aus den Beschlüssen unserer Partei. Ich denke zum Beispiel an die Rede des Genossen Walter Ulbricht auf dem VIII. Deutschen Bauernkongreß, in der er auf die Frage antwortete, womit wir heute beginnen müssen, wenn wir die Perspektive bis 1970 planen und den Welthöchststand in der landwirtschaftlichen Produktion erreichen wollen. Ich denke genauso an den Brief des ZK zu den Parteiwahlen. In ihm wird noch einmal der Weg dargelegt, gezeigt, wie wir arbeiten sollen, um einen weiteren Aufschwung zu erreichen.

Zur Pflichtliteratur für jeden leitenden Kader unserer Genossenschaft gehören auch die Fachzeitschriften der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften und ihrer Institute. Wertvolle Hinweise erhält man auch aus der theoretischen Zeitschrift unserer Partei „Einheit“.

Ich möchte hier nur an zwei Artikel erinnern: In Nummer 10/62 „Der Boden, das Haupt-

und können keiner Parteiorganisation, keinem Vorstand der LPG und keinem leitenden Kollegen eines VEG abgenommen werden.

Der Spezialistenbewegung kommt bei der Durchsetzung des wissenschaftlich - technischen Fortschritts in der Landwirtschaft große Bedeutung zu. Die Spezialisten verfügen über reiche Erfahrungen, die bei dem gegenwärtigen

Zu den Partei wählen 1965

produktionsmittel der Landwirtschaft“ gehen die Genossen Durak/Limdown zum Beispiel darauf ein, daß durch den starken Hackfruchtanbau einerseits und den geringen Anbau von bodenverbessernden Pflanzen andererseits dem Boden mehr Humus entzogen als zugeführt wird. In Nummer 3/64 „Der gemeinsame Agrarmarkt — Knotenpunkt der Widersprüche in der EWG“ werden Angaben über die Flächenproduktivität der EWG-Länder gemacht. Das bietet wichtige Vergleichsmöglichkeiten zur eigenen Produktion.

Es läßt sich bei uns also einiges über den Welthöchststand in der landwirtschaftlichen Produktion finden. Trotzdem könnte ein bißchen mehr nicht schaden. Bei allem muß aber auch gesagt werden, daß wir nirgends auf Patentlösungen hoffen können. Eigene Anstrengungen in der Forschung und bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sind notwendig

gen Stand der Produktion sehr nutzbringend wirksam werden können. Bei dem Bemühen aber, den Welthöchststand zu erreichen, muß man den vorhandenen Erfahrungen ständig neue Kenntnisse hinzufügen. Die Entwicklung geht auch in der Landwirtschaft unaufhörlich weiter. Deshalb ist eine weitere Qualifizierung der Spezialisten notwendig. In unserer Genossenschaft wird sie systematisch durchgeführt. Das Ziel ist, alle Mitglieder der Genossenschaft bis 1970 zu Spezialisten ausgebildet zu haben. Wir haben auch viele Neuerer in der Genossenschaft. Wie haben wir die Neuererbewegung bei uns entwickelt?

Die Parteiorganisation beriet 1963 darüber, welche Forschungsthemen sich aus den Erfordernissen des wissenschaftlich - technischen Fortschritts ergaben. Die Forschungsthemen wurden vom Vorstand sozialistischen Arbeitsgemeinschaften übertragen. Eine sozialistische Ar-